

**Demokratiefeindliche Erscheinungsformen als  
Herausforderung für frühkindliche Pädagogik**

—

**Handlungsmöglichkeiten in der Praxis**

Prof.\*in Dr. phil. Heike Radvan  
BTU Cottbus-Senftenberg



DIGITALER FACHTAG zu den Themen Antidiskriminierung und Extremismusprävention in der Kindertagespflege für Fachberater\*innen und Referent\*innen, 8.12.22023, Bundesverband für Kindertagespflege

# Inhalte des Vortrages

0. Hinführung
1. Begriffe
2. Herausforderungen und Handlungsoptionen

## Stand der Praxis und Forschung

**Seit wann sind wir mit (extrem) rechten Erscheinungsformen in der Kita konfrontiert/ herausgefordert?**

2009 Beginn der Thematisierung und Entwicklung von Fortbildungen

Seit 2011 - Broschüren, pädagogische Handreichungen, Falldiskussionen, kontinuierliche Beratung von Kita's durch einzelne Träger

Seit 2017/2018 – Beratungsangebote für Fachkräfte der Kita's durch die Mobilen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus

(Vor-)Studien:

Katy Dieckerhoff (2015) : Vorstudie - Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen. Hochschule Koblenz.

Stephan Bundschuh/Michael Müller (2020): Förderung von Sensibilität gegenüber rassistischen und verwandten Ausgrenzungsmustern in Kindertageseinrichtungen in Rheinland Pfalz. Hochschule Koblenz.

## 0. Phänomene in der Praxis

Wo tauchen diese Phänomene auf?

1. Pädagogische Arbeit mit Kindern
2. Arbeit mit Eltern
3. Arbeit mit den Fachkräften, im Team/ auf Trägerebene

## 0. Phänomene in der Praxis

Bild des Spektrums:

1. Verschiedene Formen der **Alltagsdiskriminierung**
  - (beginnend mit Formen des othering und der Stereotypisierung)
2. völkisch autoritäre Strategien (häufig als „**Rechtspopulismus**“ bezeichnet)
3. Erscheinungsformen, die als **extrem rechts** definiert werden

Fokus: (extrem) rechte Erscheinungsformen

# 1. Annäherung an Begriffe

## Extrem rechts

- begriffliche Alternative zum Extremismusansatz („bedrohliche Ränder“ vs. „gute Mitte“)
- Einstellungs- und Handlungsebene

# 1. Begriffliche Annäherung

Rechtsextremismus wird in Anlehnung an Hans-Gerd Jaschke (2001: 30) und Fabian Virchow (2016: 13-17) als die Gesamtheit von undemokratischen, antipluralistischen, geschichtsrevisionistischen und autoritaristischen Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen von (nicht-) organisierten Einzelpersonen und Gruppen gefasst, die eine Ungleichheit von Menschen proklamieren und entsprechende Macht- und Herrschaftsverhältnisse etablieren bzw. verstärken (wollen).

Jaschke, Hans-Gerd 2001 [1994]: Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Begriffe. Positionen. Praxisfelder, 2. Aufl. Opladen.

Virchow, Fabian 2016: „Rechtsextremismus“: Begriffe, Forschungsfelder, Kontroversen. In: Häusler, Alexander/Virchow, Fabian/Langebach, Martin (Hg.): Handbuch Rechtsextremismus, Wiesbaden, S. 5-41.

# 1. Annäherung an den Begriff Rechtsextremismus

Ideologie der Ungleichwertigkeit von Menschen

## **Ebene der Einstellungen:**

Rassismus gegen Sinti und Roma

Antisemitismus

Rassismus

Sexismus und Antifeminismus

Homo- und Transphobie

Obdachlosenfeindlichkeit

Behindertenfeindlichkeit

Nationalismus

Pro-Nazismus

Befürwortung von Diktatur

Geschichtsrevisionismus, Leugnung und Verharmlosung des Holocaust

## **Ebene des Verhalten:**

Wahl rechter Parteien

Protest

Partizipation

Mitgliedschaft

Gewalt, Terror

Diese **Ungleichwertigkeitsvorstellungen** sind nicht an den sogenannten Rändern der Gesellschaft verortet, vielmehr werden sie in der „**Mitte der Gesellschaft**“ vertreten

## 2. Einstellungsforschung zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

- Oliver Decker et al. (2022) (Hg.): *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten*, Gießen.
- Oliver Decker/ Elmar Brähler (2020) (Hg.): *Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Ressentiments*, Gießen.
- Andreas Zick/ Beate Küpper/ Nico Mokros (2023) (Hg.): *Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23*. Hg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung v. Franziska Schröter, Berlin.
- Andreas Zick/ Beate Küpper/ Wilhelm Berghan (2019): *Verlorene Mitte. Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/2019*, herausgegeben von der Friedrich Ebert Stiftung, Bonn.

## Diskursverschiebung nach rechts – neue Herausforderungen auch für Kita´s

- spätestens seit 2010 - Verschiebung des öffentlichen Diskurses nach rechts
- Zunahme völkisch autoritärer Bewegungen
- völkische Siedlungsbewegung
- (extrem) rechte Mobilisierung in vielen gesellschaftlichen Bereichen
- Rechtsterroristische Anschläge und Morde u.a. in Halle, Hanau, Kassel
- Seit 2017 - AfD Mitglied des Bundestages

dominante Themen und Feindbilder:

- Ablehnung von Migration und Asylrecht (u.a. Instrumentalisierung des Mythos des „übergriffigen Fremden“)
- Feminismus, Geschlechtergerechtigkeit, Gender-studies, geschlechtergerechte Sprache als (neue) Feindbilder (Mythos „Gender-Ideologie“)
  - Feindbild „Frühsexualisierung“

Es handelt sich beim Rechtsextremismus nicht um ein Problem am Rande der Gesellschaft – das Problem sind die Anschlussflächen an die Einstellungen der sogenannten „guten Mitte“.

## Herausforderung 1 – Wahrnehmung des Phänomens

### Rechtsextremismus – wie erkenne ich ihn?

Im modernisierten Rechtsextremismus sind Neonazis nicht mehr ohne Weiteres zu erkennen.

Es kann helfen, Lifestyle (Kleidermarken, Style, Musik, Tattoos etc.) aber auch Codes etc. als solche zu kennen.

Das Versteckspiel: <https://dasversteckspiel.de>

Wichtig(er) ist, rechtsextreme Meinungen als solche zu erkennen oder die Form, wie Themen von Neonazis aufgegriffen werden (z.B. sexueller Kindesmissbrauch, Pädagogik und Bildung, Flüchtlingspolitik etc.)

# Herausforderung 1 – Wahrnehmung des Phänomens

## Rechtsextremismus – wie erkenne ich ihn?

- Neonazistische und völkisch autoritäre Ideologien gehen davon aus, dass Menschen ungleich viel wert seien.
- Sprachlich: „Wir-Gruppen“-konstruktion vs. „die Anderen“.
- Diese Konstruktion *kann* ein Hinweis auf mögliche rechtsextreme Orientierungen sein
  - Die Konstruktion von „Wir“- vs. „Fremd“- Gruppe liegt allen Herrschaftsverhältnissen und Diskriminierungspraxen zugrunde.
- Frage der Wahrnehmung/des Erkennens/ der Einschätzung:
  - wichtig ist es, nachzufragen, um genauer einordnen zu können, wo sich eine Person ideologisch verortet

## Fallbeispiel – Erkennen von Aussagen der Ungleichwertigkeit

In der Elternvertretung engagiert sich eine Mutter, die mit ihrer Familie vor 2 Jahren in den Ort gezogen ist. Sie hat sich dafür eingesetzt, dass der Spielplatz im Ort – seit Langem zerstört und kaum benutzbar – von den Eltern in einer Gemeinschaftsaktion repariert und wiederhergestellt wird. Sie hat mittlerweile viele Freunde im Ort und unter anderen Eltern.

Auf der Elternversammlung wirft sie die Frage auf, ob nicht im Zuge der Renovierung die Bilder an den Wänden der Gruppenräume ausgetauscht werden können. Sie schlägt vor, Fotos zu hängen, auf denen „unsere Kinder“ zu sehen sind. „Solche Kinder, wie auf den jetzigen Bildern, haben wir hier doch eh nicht“, sagt sie. Viele Eltern finden das nachvollziehbar, auch ihre Kollegin.

## Herausforderung II – Intervenieren – aber wie?

- (An)Erkennen von Handlungsdruck (ggf. externe Beratung hinzuholen), Adressen s.u.
- Eine Frage der pädagogischen Haltung:
  - Unterstützen von Kindern, die in extrem rechten Kontexten leben (müssen)
  - In Situationen, in denen es zu Diskriminierung kommt:
    - Schutz des betroffenen Kindes
    - Nutzen als Thematisierung in der Gruppe und für die Elternarbeit
    - Materialien von [kinderwelten.de](http://kinderwelten.de)
- In der Arbeit mit extrem rechts organisierten Eltern kann eine Erziehungspartnerschaft helfen. Wichtig ist dabei, deren Inhalte, Ziele Grenzen klar und deutlich auszuformulieren
- Wissen um Fragen des Umgangs mit Kindeswohlgefährdung in diesem Kontext

## Herausforderung III – Wissen um Kindeswohlgefährdung

- „auch bei rechtsextremistisch orientierten bzw. organisierten Eltern existiert eine große Breite des Umgangs mit Kindern und der Qualität von Eltern-Kind-Beziehungen. Eine Kindeswohlgefährdung ist nicht allein durch das Aufwachsen im rechtsextremen Milieu gegeben. (...)
- Eine Kindeswohlgefährdung aufgrund rechtsextremistischer Erziehung kommt in Betracht, wenn es zu *körperlichen Bestrafungen, seelischen Verletzungen* oder *anderen entwürdigenden Maßnahmen* kommt. Wenn also aufgrund der Ausübung der elterlichen Sorge *die körperliche und/ oder psychische Entwicklung behindert wird, persönliche Bindungen unterdrückt* oder *überfordernde Loyalitätskonflikte hervorgerufen werden*«

Als Pädagog\_innen müssen wir hierzu unsere Haltung klären:

- Welche Handlungsoptionen haben wir gerade auch im Sinne des Kindes?

(Kati Lang 2010: Rechtsextremismus als Thema in der Jugendhilfe.

pade.V./ LICHT-BLICHE Projekt ElternStärken (Hrsg.), <https://bit.ly/2oGQRxH>).

# Herausforderung III – Intervenieren auf Trägerebene

## Im Team und auf Ebene des Trägers:

- Fortbildungen, insb. auch kollegiale Fallberatung

Hier sind insbesondere die fachlichen Reflektionen zu empfehlen:

Projekt Eltern Stärken (2015): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita.

- **Grundsätzlich hilfreich, insb. bei arbeitsrechtlichen Fragen:**

Demokratisches Leitbild möglichst konkret ausformulieren

Beispiele für die Leitbildentwicklung finden sich in:

Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung (2014): Wer kommt denn da sein Kind abholen? - Eine Orientierung im Umgang mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Kindertagesstätten.

Radvan, Heike/Leidinger, Christiane (2017): Demokratische Leitbilder als Prävention in der Sozialen Arbeit. Diskriminierende, antidemokratische und rechtsextreme Positionen als Herausforderung in Kindertagesstätten. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit 2/2017, Wochenschauverlag, S. 73-86.

- **Handlungsempfehlungen auf verschiedenen Ebenen:**

Fachstelle Gender und Rechtsextremismus/Amadeu Antonio Stiftung (2018): „Eene meene muh und raus bist Du“. Ideologien der Ungleichwertigkeit in der frühkindlichen Pädagogik, Berlin.

## Wahrnehmung und Intervention – eine Frage der (berufsethischen) Haltung

Es ist berufsethisch unsere Aufgabe, bei diskriminierenden, geschichts-revisionistischen, rechtspopulistischen und rechtsextremen Aussagen zu intervenieren und sich im Sinne von Menschenrechten, der Gleichwertigkeit aller Menschen zu positionieren.

Wie Sie das tun, ist eine Frage pädagogischer Haltung und abhängig vom Kontext, der Situation und der ideologischen Verortung des erwachsenen Gegenübers.

Wie kann ich intervenieren? Wie nehme ich wahr?

# Kontaktadressen und Institutionen

- Fachstelle Gender und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung  
[www.gender-und-rechtsextremismus.de](http://www.gender-und-rechtsextremismus.de)
- Projekt ElternStärken des Vereins Licht-Blicke in Berlin  
Beratung, Vernetzung, Fortbildung zum Thema Familie & Rechtsextremismus  
<http://www.licht-blicke.org/elternstaerken2/>
- Fachstelle „Rechtsextremismus und Familie“ des Lidice Haus Bremen  
<https://lidicehaus.de>
- Fachstelle Kinderwelten für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung  
[www.kinderwelten.net](http://www.kinderwelten.net)
- Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus in den Bundesländern  
Adress-Übersicht auf  
[www.netz-gegen-nazis.de/artikel/beratungsteams-gegen-rechtsextremismus-bundesweit-1134](http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/beratungsteams-gegen-rechtsextremismus-bundesweit-1134)

## Fachliteratur, Broschüren

- Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung (2014): Wer kommt denn da sein Kind abholen? - Eine Orientierung im Umgang mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in Kindertagesstätten.
- Bundschuh, Stephan/Müller Michael (2020): Förderung von Sensibilität gegenüber rassistischen und verwandten Ausgrenzungsmustern in Kindertageseinrichtungen in Rheinland Pfalz. Hochschule Koblenz.
- Dieckerhoff, Katy (2015) : Vorstudie - Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen. Hochschule Koblenz.
- Fachstelle Gender und Rechtsextremismus/ Amadeu Antonio Stiftung (2018): „Eene meene muh und raus bist Du“. Ideologien der Ungleichwertigkeit in der frühkindlichen Pädagogik, Berlin.
- Lang, Kati (2010): Rechtsextreme Erziehung und Kindeswohlgefährdung, in: Projekt Eltern stärken (Hg.): Rechtsextremismus als Thema in der Jugendhilfe. pade.V./ LICHT-BLICHE Projekt ElternStärken (Hrsg.), S. 22-24. <https://bit.ly/2oGQRxH>.
- Projekt Eltern Stärken (2015): Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita.
- Radvan, Heike/Leidinger, Christiane (2017): Demokratische Leitbilder als Prävention in der Sozialen Arbeit. Diskriminierende, antidemokratische und rechtsextreme Positionen als Herausforderung in Kindertagesstätten. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit 2/2017, Wochenschauverlag, S. 73-86.
- Radvan, Heike/Lehnert, Esther (2015): Rechtsextremismus als Herausforderung für frühkindliche Pädagogik – Analysen und Handlungsempfehlungen. In: Hechler, Andreas/Stuve, Olaf (Hrsg.) (2015): Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 177–192.